

Besitzgeschichte des Stadtwaldes

Die älteste Nachricht über den Besitz städtischer Waldungen findet sich in einer Urkunde des Kaisers Karl IV., gegeben zu Prag am 15. Mai 1356. In dieser Urkunde bestätigt der Kaiser in Anerkennung und Erwartung getreuer und steter Dienste der Stadt Schweinfurt alle Rechte an dem heutigen Staatswalddistrikt Hain bei Mainberg „in der Weise, wie die Stadt und ihre Vorfahren denselben innegehabt und besessen haben, von altersher lange Jahr und Zeit.“

Trotz erneuter Aufforderung des Kaisers im Jahr 1362 nahm sich die Stadt des Haines nicht an. Kurz darauf eignete sich Heinrich von Wenkheim als Vasall des Grafen Heinrich von Henneberg den Distrikt widerrechtlich mit Gewalt an. Die Stadt konnte danach nicht mehr in den Besitz des gesamten Hains kommen; lediglich der Distrikt Meerbach verblieb bei der Stadt. Im Staatsvertrag vom 25. September 1562 zwischen der Stadt und dem Hochstift Würzburg wurde festgelegt, daß der Walddistrikt Hain unbestritten dem Hochstift zugehöre.

König Gustav Adolf von Schweden schenkte der Reichsstadt neben anderen Besitzungen im Jahr 1632 nochmals den Walddistrikt Hain; diese Schenkungen waren aber nicht von Bestand.

Im Gegensatz zur wechselvollen Geschichte des Hains haben die nachfolgenden Waldankäufe der Reichsstadt bis heute Bestand.

Im Zusammenhang mit der am 27. Mai 1437 beurkundeten Übernahme des Deutschhauses bei Schweinfurt erwarb die Reichsstadt etwa 2/3 des heutigen Stadtwaldes.

1648 verkaufte das Deutschordenshaus zu Münnerstadt seinen Anteil an dem „Gehölz über den Lehen“ und in den „Dachslöchern“ in der Haardt und über Dittelbrunn.

1540 kaufte die Reichsstadt das „Obere Spitalholz“ von der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist.

1594/95 kaufte die Stadt für 3696 fl. von Veit Ulrich von Maßbach das Gehölz „Pestig“ (heutiges Bästig).

1616 wurde vom Zeller Schultheißen und Heiligmeister das „Röderhölzlein“ an der Haardt erworben.

Am 22. Februar 1620 erfolgte der letzte bedeutende Waldkauf der Reichsstadtzeit. Aus dem Besitz des Ritters Veit Ulrich von Maßbach erwarb die Stadt zusammen mit Dorf und Schloß Madenhausen rd. 300 ha Wald. Mit diesem Ankauf hatte der Stadtwald nahezu seine heutige Größe erreicht.

Im Herbst 1962 erwarb die Stadt die beiden Betriebsverbände Stupfelberg und Sommerberg (rd. 363 ha) in Euerdorf. Diese wurden im Jahr 1968 im Austausch gegen Bauflächen aus dem Gut Deutschhof an die Hospitalstiftung Schweinfurt abgegeben.